

Nur wer Ziele verfolgt wird sie erreichen!

Thorsten Daum

Lengfeld, Habitzheim, Hering, Ober-Klingen, Nieder-Klingen, Ober-Naus, wer kann mit diesen Ortsnamen schon etwas anfangen. Ein gebürtiger Odenwälder schon, denn genau hier liegen diese kleinen Orte, die 1972 im Zuge einer Verwaltungsreform Hessens zu der neuen Gemeinde Otzberg freiwillig zusammengeschlossen worden sind. Heute hat diese Gemeinde rund 7000 Einwohner, wovon alleine 2300 auf den Hauptort Lengfeld entfallen.

Ober-Klingen, die Heimat von Thorsten Daum, ist ein idyllisches Odenwald-Dörfchen von 998 Einwohnern. Namensgebend und unübersehbar im gesamten Gemeindegebiet ist der Otzberg, ein 386 m hoher Solitärhügel, auf dem sich die Festung Otzberg befindet. 1231 erstmals urkundlich erwähnt, steht die Burg heute im touristischen Mittelpunkt der Gemeinde. Das Heimat- und Trachtenmuseum Otzberg, eine Burgschänke sowie die Möglichkeit zu einer romantischen Hochzeit bilden heute die Erwerbsgrundlage der Burg.

■ Topographische Lage

Bleiben wir zu Beginn dieses Berichtes noch ein wenig in der Landschaft und ihrer Topographie verhaftet. Ist sie doch in allen Züchlerkreisen stets Quell ausgiebiger und hitziger Diskussionen. Im Flachland bestimmt die Frage vorne oder hinten liegend die Diskussion. Im Bergland kommt es mehr auf die Details an. Das Erste, was ich bei



Thorsten Daum und im Hintergrund der Otzberg, der sicherlich vielen seiner heimkehrenden Brieftauben als Orientierungsmarke gedient hat.

meinem Besuch von Thorsten Daum zu hören bekam, war die Aussage: „Der Otzberg hat mir schon zu so manchem absoluten Spitzenpreis und 1. Konkurs verholfen.“ Eine Aussage, die mich aufhorchen ließ. Ein Züchter, der frei und ohne Not seine Lage in Konkurrenz zu seinen Mitstreitern auf RV-, FG- und RegV-Ebene als in aller Regel bevorzugt bezeichnet.

Aber genau so ist er, der Erfolgzüchter und Mensch Thorsten Daum. Er ist ehrlich mit sich selbst, analysiert die Situation, die Erfolge und Niederlagen und am Ende dieser Analysen steht eine durchdachte Lösung. Oftmals werden dabei eigene Fehler festgestellt und beseitigt. Thorsten Daum ist einer, der die Fehler nicht bei den anderen sucht.



Ruheraum nur für Profis, ein kleines Detail, das tief blicken lässt, wird der Taubenbestand doch möglichst professionell geführt.

Was aber nun hat der Otzberg mit den Erfolgen von Sportfreund Daum zu tun. Ganz einfach, ist doch der Otzberg eine weithin sichtbare Landmarke. Und jeder, der sich ein wenig intensiver mit dem Orientierungsvermögen von Brieftauben auseinandergesetzt hat, muss wissen, dass die visuelle Erkennung optischer Landmarken – zumindest in der Endphase eines Fluges – eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für das schnelle Heimfindervermögen einer Taube hat.

Die Reiserichtung von Sportfreund Daum und seinen RV-Kollegen ist Südwest. Dabei schickt er in der RV Gersprenzthal, die rund 60 aktive Schläge in ihren Reihen aufweist und mit gut 3000 Alttauben in die Saison startet. In aller Regel kommen die Tauben also über den Rheingraben in den Odenwald geflogen. Überall ist Wald, Äcker und Wiesen sind eingestreut, viele kleine Täler ziehen Flugschneisen für unsere Tauben in das Bergland.

Vieles sieht ähnlich aus. Und genau hier markiert der Otzberg eine weithin sichtbare, eindeutige Landmarke. Ist diese erst einmal erkannt, haben es die Daumschen Tauben nicht mehr weit. In Sichtweite der Burg befand sich der alte Schlag, ebenso wie die in 2005 neu entstandene Anlage. Da auch die

neue Anlage in der Nähe des Otzberges liegt, geht Sportfreund Thorsten Daum auch in Zukunft davon aus, dass seine Tauben diesen kleinen Vorteil behalten.

Der Weg zum Brieftaubensport

Wie bei den allermeisten der heute erfolgreichen Brieftaubenzüchtern in Mitteleuropa fand bereits in jüngster Kindheit ein erstes Kennenlernen der Materie Brieftaubensport statt. Spielerisch und ohne Zwang hatte der kleine Thorsten von seinem Großvater einige Hühner und Tauben bekommen. Und der Großvater Wilhelm Daum ließ seinen Enkel an der langen Leine. Keine Verbote, keine übertriebene Kontrolle. So konnte Thorsten Daum ohne Zwang ganz einfach selbst feststellen, dass sich seine Tiere anders verhielten, wenn er sie vernachlässigte. Das prägte ihn. Und er hatte einen Jugendfreund, der seine Leidenschaft zu den Tauben teilte: Walter Näder. Sie sollten über Jahre zusammen bleiben und ein im ganzen Südwesten Deutschlands ob ihrer Erfolge gefürchtetes Brieftaubengespann werden. Doch noch einmal zurück zu den Ursprüngen. Man muss sie kennen, um den heutigen Thorsten Daum, seine Ansichten, seinen Ehrgeiz und

Der alte Daumsche Schlag in Otzberg: Die Idylle trägt, eine harmonische Sportausübung ist hier nicht mehr möglich.



seine Wissbegierde verstehen zu können. Der geliebte Großvater war tot, doch schon am nächsten Wochenende wurden die gemeinsamen Tauben wieder zum Einsatzlokal gebracht. Es war im Sinne des Großvaters Wilhelm, aber auch im Interesse der beiden Jugendlichen Thorsten und Walter. In dieser Gemeinschaft herrschte eine starke Dynamik. Zwei Typen, die sehr unterschiedlich dachten und handelten, sich aber genau deshalb wunderbar ergänzten.

Thorsten Daum war immer der ehrgeizige und ständig nach Neuem Suchende. Im Gegensatz dazu verkörperte Walter Näder den Typ des ruhigen, bewahrenden Menschen. Eine wichtige Gemeinsamkeit verband sie aber, das Verantwortungsgefühl gegenüber der Taube, gegenüber dem Freund und gegenüber dem eigenen Anspruch. Nach dem Tod des Großvaters wurde die erste Saison mit dem 18. Rang in der RV-Meisterschaft abgeschlossen, man hatte also sehr viel Lehrgeld bezahlen müssen. Doch der Erfolg sollte kommen. Schon im Folgejahr 1986 rangierte man auf Platz drei in der internen RV-Meisterschaft. Ein Supererfolg für den inzwischen 21-Jährigen. Und die folgenden Jahre sollten diesen Erfolg nicht nur bestätigen, sondern weitere, weitaus bedeutendere Leistungen hervorbringen. Zehn Jahre sollte diese Erfolgsstory dann andauern. Nicht nur auf regionaler Ebene wurde die Schlaggemeinschaft Daum-Näder bekannt, auch auf deutscher Ebene wurden Top-Platzierungen erzielt.

Ein taubensportliches Highlight der SG Daum-Näder war die Olympia-Teilnahme 1993 in Gran Canaria. Das Blauscheck-Weibchen 04939-88-15 konnte in der Standardklasse für Deutschland starten und die Bronzemedaille erringen. 1995 trennten sich vorläufig die taubensportlichen Wege der beiden Freunde Thorsten und Walter. Wird Thorsten Daum heute auf seine Anfänge im Taubensport angesprochen, so kommt er immer wieder auf ein Schlüsselerlebnis für ihn zu sprechen. Bei der ersten Siegerehrung 1985 war er dabei, aber nur als Zuschauer,



Thorsten Daum ist in seinem Element, er fühlt sich bei seinen Tauben richtig wohl.

er applaudierte und zollte den Gewinnern den nötigen Respekt. Aber er hat sich an diesem Tag auch fest versprochen, dass er und sein Freund Walter Näder auf dieses Ziel – oben auf der Tribüne zu stehen und geehrt zu werden – hinarbeiten werden. Somit war ein Ziel gesetzt.

■ Welche Tauben stehen für die Erfolge?

Als Grundstock an Tauben dienten der Schlaggemeinschaft Daum-Näder zwei Paar Herbstjunge, die von der Schlaggemeinschaft Böhm aus Darmstadt im Jahre 1985 nach Otzberg kamen. Eines davon stellte sich recht schnell als „Goldenes Zuchtpaar“ heraus. Dabei handelte es sich um ein Kreuzungsprodukt der Linien „Supercrack Crusson x Witslager Desender“. Die Spitzenpreise, welche die direkten Nachkommen dieses „Goldenen Zuchtpaares“ geflogen haben, sind schon erstaunlich. Noch stärker haben sich aber die Enkel und Urenkel dieses Paares gezeigt, die wiederum mit Partnern weiterer Taubenlinien eingekreuzt wurden. Hier hat Sportfreund Daum eine sehr dezidierte Meinung, die er sich aus seinen langjährigen Beobachtungen seines eigenen Stammes und

„Lichte Orléans“
NL 94-9402215



„04 Tochter Belg“
NL 96-9608804



Die Eltern des Zucht-
vogels „Blauer Joop“,
der auch Vater des
besten Juntieres 2005
am neuen Schlag ist.
Von Joop Koch,
Eindhoven.

der Taubenstämme befreundeter Züchter gebildet hat. Doch dazu später mehr. In die Böhm-Tauben wurde über die Jahre hinweg eine Reihe von weiteren Linien eingekreuzt. Im Besonderen haben sich dabei die Kreuzungsprodukte mit Janssen-Tauben sowie mit Tauben der niederländischen Schlaggemeinschaft Hendriks-Meijberg aus Heerlen in der Reisesaison bewährt.

Aus beruflichen Gründen konnte der Brieftaubensport Ende der 90er Jahre nicht mehr alltäglich betrieben werden. Der Zuchtstamm blieb aber erhalten. Beim Neuanfang in 1999, bedingt durch eine erneute

berufliche Veränderung – die Thorsten Daum wieder in den Odenwald zurück brachte – kamen als erstes die inzwischen in aller Munde stehenden Van-Dyck-Tauben als Neuheiten auf den Schlag nach Otzberg. Aus dem Erfolgsschlag aus Zandhoven in Belgien wurden Nachzuchttauben aus dem „Kannibaal“ und dem „Rambo“ erstanden. Sie haben inzwischen als Kreuzungsprodukte mit dem alten Stamm aus der Nachzucht der Böhm-Tauben und im Besonderen mit dem „Double Maes“ eine hohe Leistungsdichte erreicht. Natürlich wird aber auch angestrebt, die Van-Dyck-Tauben als Linie für weitere Kreuzungsversuche in Linie zu halten. Ganz aktuell erfolgte eine Verstärkung des Schlages durch Tauben des Eindhovener Züchters Joop Koch. Hier wurde 2002 ein Sohn des Superpaares „Lichte Orléans“ x „04 Tochter Belg“ erworben. Auch hier erfolgte wieder eine Einkreuzung in den alten Stamm. Die Erfolge auf der Jungtaubenreise zeigen, dass die Kreuzungslinien weiteren Erfolg garantieren.

■ Die Rolle des „Double Maes“ und der „Evita 82“

Als ein wahrer Glücksgriff hat sich der Kauf des „Double Maes“ erwiesen. Hierbei handelt es sich um einen original Louis-Deleus-Vogel mit der Ringnummer B 94-2044537. Dieser Vogel, Sohn des legendären

Der alte Schlag war in
einem landwirtschaftlichen
Gebäude untergebracht.
Dies bedeutete viel Licht,
Wärme und Trockenheit für
den Schlagbestand.



„Maes I“, aus dessen direkter Zuchtlinie auch die Spitzenflieger „Pantani 15“ von Toni Deigner aus dem benachbarten Groß-Umstadt und der „Superstar 153“ von Hermann Schilling stammen, ist leider inzwischen eingegangen, hat aber für eine Vielzahl von herausragenden Nachwuchstieren gesorgt. Als mindestens genauso wertvoll hat sich das blaue Weibchen 04939-95-82, die sogenannte „Evita 82“, erwiesen. Als Dreijährige wurde sie 7.-bestes Ass-Weibchen auf Bundesebene. Bei diesen Tauben zeigte sich auch wieder der Grundsatz, dass man nur aus hervorragenden Fliegern wieder herausragende Tauben ziehen kann, denn sowohl das Blut des „Double Maes“ als auch der „Evita 82“ fließen in vielen der spätere erfolgreichen Flieger und weiterhin auch in deren Nachzucht. Hierbei sind ganz besonders die beiden Töchter aus der Paarung „Double Maes“ x „Evita 82“, die „2201“ und die „2202“, zu nennen. Die „2201“ glänzte durch Spitzenpreise auf den Flügen ab Châteauroux und mit einer Saisonleistung von 12 Preisen in 2004. Getoppt wurde diese Leistung allerdings noch von ihrer Schwester „2202“. Diese ebenfalls blaue Täubin wurde als beste Jährige ihrer RV ausgezeichnet. Dabei flog sie 9 Preise bei 11 Flü-

Noch steht der neue Jungtaubenschlag ein wenig verloren in der Gegend, doch schon bald wird angebaut.



Überfüllung der Schläge war für Thorsten Daum nie ein Problem. Sein Bestand war immer überschaubar und wird es auch in Zukunft bleiben.

gen. Im Jahr darauf erzielte sie eine hundertprozentige Preisausbeute und wird zweitbestes Weibchen der RV. Leider ist sie dann im Jahre 2004 auf einer kurzen Trainings-tour nach dem Saisonstart nicht mehr nach Hause zurückgekehrt.

■ Prinzipien der Zucht

Die Zucht einer auf Dauer erfolgreichen Taubenfamilie ist sicherlich – da sind sich ausnahmsweise einmal alle Tauben- und „Möchtegernexperten“ einig – die Königsdisziplin im Brieftaubensport. Sportfreund Thorsten Daum hat hierzu einen ganz eigenen Weg gefunden. Auf der einen Seite steht auch für ihn fest, dass sich eine erfolgreiche Taubenfamilie nur entwickeln lässt, wenn die Ursprungstauben bereits allerbeste Gene in sich tragen und eine entsprechende Leistungsbilanz aufweisen können. Dies ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Bei dem heutigen Überangebot an vermeintlichen und tatsächlichen Top-Tauben ist die Auswahl der Züchter, bei denen Thorsten Daum sich nach Neueinkäufen umsieht, nicht dem Zufall überlassen. Wichtig ist ihm jedoch, dass ihm der Taubentyp gefällt. Dabei bevorzugt er einen harmonischen Körperbau.





Der Neubeginn ist gelungen. Auf dem gebraucht gekauften Schlag sind die ersten Erfolge auf der Jungtierreise eingefahren worden.

Er spricht vom sportlichem Typ, also einer Taube mit kurzem Oberarm, langem Brustbein und einem feingliedrigen Knochenbau.

Die Farbe der Taube spielt keine Rolle, doch haben blaue Tauben die deutliche Mehrheit auf seinen Schlägen. Dies mag aber eher Zufall sein. Besondere Beachtung findet auch die Psyche der Taube. Wilde, wehrige und scheue Tauben finden bei Thorsten Daum keinen Gefallen. Er bevorzugt eindeutig die ruhige Taube. Aufgrund dieser Vorstellungen einer guten und erfolgreichen Taube steht bei ihm auch die Ausgleichszucht im Vordergrund. Extrem gebaute Tauben sprechen ihn eben nicht besonders an. Doch nun weiter zu den Kriterien beim Taubenkauf.

Wie bereits formuliert, spielt die Farbe der Taube zuerst einmal keine besondere Rolle. Es werden aber nur Tauben eingekauft, deren Farbe der Gefiederfarbe der Erfolgslinie entspricht. Einen blauen Meuleman würde er also nie kaufen. Des weiteren werden häufig die Tauben der dritten Linie, also die Enkel der Top-Tauben, eingekauft. Dies ist weniger in der Preisgestaltung des abgebenden Züchters begründet, als vielmehr in der von Thorsten Daum gemachten Erfahrung, dass die Enkelgeneration häufig näher mit

dem eigentlichen Stammvater oder der Stamm-Mutter verwandt ist als die Kinder dieser Ursprungstauben.

Ein weiteres Kriterium beim Einkauf ist das Alter der Tiere, je jünger desto besser, wenn möglich wird sogar der Kauf von Eiern erwogen. Dabei spielt der Gedanke, dass die Tiere in der neuen Umgebung wirklich heimisch sein sollten, eine große Rolle. Natürlich werden die eingekauften Tiere zuerst einmal eingekreuzt, um zu sehen, wie sie sich in den Bestand eingliedern lassen. Dabei machen laut Thorsten Daum viele Züchter einen großen Fehler, sie lassen den neuen Tauben zu wenig Zeit. Nach nur einer Saison kann man noch keine endgültige Bewertung der Neueinkäufe durchführen. Zu oft werden dann schon die oftmals teuren Einkäufe als Fehlkäufe abgestempelt und wieder aussortiert. Thorsten Daum hat die Erfahrung gemacht, dass häufig erst die nächste Generation gut fliegt. Für ihn hat dies auch etwas mit der Heimatverbundenheit einer Taube zu tun. Nur die Geburt vor Ort erlaubt die Entwicklung dieser – nennen wir es einmal mentale Stärke – speziellen Qualität. Ein weiteres wichtiges Kriterium in der Zucht beschreibt Thorsten Daum wie folgt: „Es ist ein Fehler, nur die alten Originale zu behalten. Erfolg zu haben heißt, die Linie muss jung gehalten werden.“ Dies führt dazu, dass er auch erfolgreiche Originale abgibt und sich mit der Nachzucht begnügt. Wobei „begnügt“ der falsche Ausdruck ist, er gibt die alten Tauben sehr bewusst ab, weil er sich sicher ist, mit den eng gezogenen direkten Nachzuchttauben einen noch größeren und dauerhafteren Erfolg zu haben.

■ Ein neues Zuhause ist entstanden

Der bisherige Zucht- und Reiseschlag auf dem großväterlichen Grundstück hat bald ausgedient. Hier reiste Thorsten Daum von einem landwirtschaftlichem Nutzgebäude in der ersten Etage aus. Die Schläge waren sehr

trocken und hell. Doch wie es leider viel zu häufig vorkommt, gab es auch hier Probleme mit den Nachbarn, die einfach nur noch in Stress ausarteten. Das menschliche Umfeld, das einen erfolgreichen Brieftaubensport ermöglicht, war nicht mehr gegeben. In dieser schwierigen Situation zeigt sich aber wieder einmal viel vom Selbstverständnis des Thorsten Daum, der jede Situation meistert.

Das Reisen auf dem alten Schlag wurde aufgegeben, eine neue Schlaganlage war allerdings noch nicht in Sichtweite. Zuerst einmal standen Verhandlungen über den Kauf des neuen Grundstücks an. Sie wurden erfolgreich abgeschlossen. Hätte es jedoch nicht funktioniert, Thorsten Daum hätte einen anderen Weg, eine andere Lösung gefunden. Doch inzwischen ist ein neuer Schlag auf einer Wiese in Otzberg entstanden. Zuerst einmal steht der Jungtaubenschlag, doch der Bau weiterer Schläge ist bereits genehmigt und beschlossene Sache. In wenigen Jahren wird hier ein neues Leistungszentrum des deutschen Brieftaubensports zu begutachten sein.

Doch zuerst einmal steht der Neuaufbau einer Reisemannschaft im Vordergrund. Inzwischen sind die ersten Jungtaubentouren mit Erfolg über die Bühne gegangen und es schält sich bereits der neue Kern einer Alttaubemannschaft heraus. Vieles wird dann aber neu zu durchdenken und zu organisieren sein, handelt es sich doch nun um einen Gartenschlag im Gegensatz zu dem bisherigen Dachbodenschlag. Doch für Sportfreund Thorsten Daum ist dies nur eine Herausforderung, auf die er sich freut und die er mit Sicherheit auch mit Bravour meistern wird. Es gibt schwierigere Dinge zu lösen.

■ Seine Taubenhaltung kennt keine Geheimnisse

Methoden in der Reisevorbereitung und -durchführung gibt es viele. Dabei kann man relativ moderne von althergebrachten Methoden unterscheiden. Es gibt aber keine



schlechte und keine gute Methode. Zumindest kann man dies nicht so einfach und pauschal beurteilen. Dies ist immer abhängig von den äußeren Umständen, von der Lage und von der Mentalität des Züchters. Thorsten Daum ist einer derjenigen, der ein besonderes Händchen für das Spiel mit seinen Weibchen entwickelt hat. Natürlich fliegen auch seine Vögel, aber häufig sind es die Weibchen, welche die besonderen Leistungen hervorbringen.

Gereist wird nach der Umlaufmethode. Es fliegen sowohl die Weibchen als auch die Vögel. Doch manche Partner bleiben auch zu Hause. Dies wird im Vorfeld der Saison entschieden. Vieles kann man so oder so machen, manches geht aber nur so, diese Erfahrung hat Thorsten Daum beim Zeigen der Reisetiere gemacht. Danach gibt es einen deutlichen Unterschied in der Bewertung der Geschlechter. Für die Vögel ist das Zeigen nach dem Wettflug unumgänglich und äußerst wichtig, für die Weibchen hat es dagegen eine nicht annähernd so große Bedeutung. Auch hat Thorsten Daum, wie viele andere Züchter vor ihm, die Erfahrung gemacht, dass das weibliche Geschlecht mit dem größeren Kämpferherzen ausgestattet ist.

Ein Strahlemann und sein neuer Schlag: Thorsten Daum hat sich für die nächsten Jahre viel vorgenommen, auch in Sachen Brieftauben.

04939-01-2201



Das blaue Weibchen ist eine Tochter des „Double Maes“ x „Evita 82“ und war mit 12 Preisen an den herausragenden Erfolgen 2004 beteiligt.

Bei schwierigen Flugverläufen ist es immer die Damenriege, die den männlichen Tieren den Schneid abkauft. Doch das Spiel mit den Weibchen hat auch seine kleinen Geheimnisse. Ein Problem ist das schnelle Lesbischwerden der getrennt gehaltenen Weibchen. Unerfahrene Züchter machen hierbei viele Fehler, und die Weibchen kommen dann nicht mehr in die Preisliste. Anders geht es bei Sportfreund Daum zu. Die Weibchen

04939-01-2202



sind geradezu auf ihn geprägt und fixiert. Dazu benötigt man Zeit, Zeit, die man mit seinen Tieren verbringt, sie beobachtet, mit ihnen spielt und sie sehr genau kennenlernt. Diese Zeit nimmt sich Thorsten Daum. Für ihn bedeutet es Freude und Entspannung zugleich..

■ Weitere Details in der Versorgung

Der Gesamtbestand wird in der Regel Anfang Februar zusammen gesetzt. Dabei gilt die Prämisse, dass alle Paare ihr erstes Gelege selbst großziehen. Beginnt das Treiben der Vögel erneut, werden sie getrennt und das Paar füttert abwechselnd im Umlauf ihr Junges. Zu Beginn des Monats April werden die Paare ein zweites Mal angepaart, um auf der ersten Vortour auf rund einer Woche alten Eiern zu sitzen. Nun werden die Weibchen vom Schlag genommen, die Vögel bleiben noch einen weiteren Tag mit dem Gelege allein, bevor es vom Schlag genommen wird. So vorbereitet, kann die totale Witwenschaft beginnen. Trainiert wird täglich, bis auf den Einsatztag. Am Einsatztag wird die Motivation durch kurze Sprintflüge verstärkt. Natürlich ist sich Thorsten Daum der Gefahr bewusst, aber er hält diese Trainingseinheiten für wichtig. Wie üblich fliegen die Reisetiere, getrennt nach Geschlechtern, jeweils eine Stunde ums Haus. Dabei kommen immer die Weibchen zuerst zum Freiflug. Gerne gesteht er auch ein, dass je nach Flugverlauf und Stimmung in der Reiseumanschaft regelmäßig kurze private Trainingsflüge in der Woche durchgeführt werden. Von zentraler Bedeutung ist der Einsatztag selbst. Thorsten Daum ist ein Meister der Motivation. Hierbei zählt es sich aus, dass er seine Tauben kennt und sehr genau einschätzen kann. Ein Zuviel an Motivation durch entsprechende Spielchen kann

Als Jährige wurde sie mit 9 Preisen bestes jähriges Weibchen der RV Gersprenztal sowie auch zweijährig 2.-bestes Altweibchen der RV mit u. a. 1. Konkurs auf 525 km.

nämlich sehr schnell zu einem Totalausfall der Taube beim Preisflug führen. Trotzdem, Motivation muss sein. So kommen grundsätzlich immer alle Paare kurz vor dem Einsetzen in die gemeinsame Zelle. Dabei gilt die Devise, je kürzer der Flug und je stärker der Rückenwind, desto kürzer kommen die Paare zusammen. Nach dem Flug kommen die Paare nur recht kurz zusammen, je nach Flugverlauf von gut einer Stunde (bei sehr schnellem Flugverlauf) bis hin zu rund drei Stunden (bei normalem Flugverlauf).

Ist die Saison beendet, kommen die Reistauben in einen sehr natürlichen Rhythmus und ziehen gemeinsam ein Gelege groß. Freiflug ist für sie dann allerdings passé, der Greifvogel lässt grüßen. Erst Ende März können die edlen Renner der Lüfte wieder über dem Otzberg ihre Kreise ziehen und es beginnt der neue, immer ähnliche Jahresrhythmus.

■ Der Versorgungsplan ist einfach gehalten

Auch in Sachen Versorgungsplan gilt das Motto, Geheimnisse gibt es nicht. Thorsten Daum unterscheidet in der Reisezeit zwischen der Regenerationsphase und der Aufbauphase. Erstere beginnt am Tag der Rückkehr vom Flug und endet am dritten Tage nach dem Flug. In dieser Zeit kommt Top-Relax und Aktiv-Korn mit 50 Prozent Diätmischung zum Einsatz. Im Wasser finden sich Traubenzuckerzusätze und bei großer Hitze auch Elektrolyte. Ab dem dritten Tag nach der Heimkehr gibt es drei Tage lang Blitzform. In der Aufbauphase wird die Mischung Top-Energie und Aktiv-Korn gegeben. Am Einsatztag selbst kommt eine 50/50-Mischung Top-Energie und Top-Relax in die Rinne. Nach 12 Uhr wird die Futtermischung bei den Reisetieren abgeschlossen. Um die Form zu steigern, werden ab Mitte der Woche geschälte Sonnenblumenkerne, Hanf und Erdnüsse gegeben. Auch die medizinische Versorgung sieht keine Besonderheiten vor.



„Double Maes“
B 94-2044537

Der berühmte „Double Maes“ war einer der Zuchtgranaten auf den Daumschen Schlägen. Gezogen wurde er von Louis Deleus.



„Evita 82“
04939-95-82

Bei der „Evita 82“ handelt es sich um eine Urenkelin des „Goldenen Zuchtpaares“ von Thorsten Daum. Sie war 1998 siebtes Ass-Weibchen auf Bundesebene.



„Prinzessin 1909“
B 00-6551909

Das Blauscheck-Weibchen stammt aus Zandhoven von Dirk und Louis Van Dyck und ist eine Enkelin des „Kannibaals“.

■ Wie kommt der Erfolg zustande?

Dabei handelt es sich um die zentrale Frage. Und, hier mag der Leser vielleicht ein wenig

„Real Wonder“ flog als zweijährige Taube 13 Preise bei 13 Einsätzen und wurde damit bestes Weibchen der RV Gersprenztal und zweitbestes Weibchen im Regionalverband Südhessen.



Die „Schnelle“ zeigte sich im Besonderen auf der Endtour von ihrer besten Seite. Ein 2. Konkurs im Regionalverband gegen 6277 Tauben und schon ein 4. Konkurs auf 568 km zeigen die besondere Klasse.



„Sister Pantani“ ist eine Tochter des „Double Maes“ und flog in 2004 10 Preise mit vielen Spitzenpreisen.



enttäuscht sein, darauf gibt es keine eindeutige und klare Antwort. Nein, um Erfolg zu haben, müssen immer verschiedene Aspekte der Brieftaubenhaltung gut miteinander harmonieren. Grundvoraussetzung ist, man

kann es nicht oft genug wiederholen, eine gesunde, von guter Abstammung bevorteilte Taube, die entsprechend ihrer individuellen Natur gehalten wird und entsprechend motiviert ist. Manchmal ergibt sich eine solche Gemengelage ganz automatisch, und der entsprechende Züchter weiß gar nicht, womit er den Erfolg verdient hat. Ich glaube, bei Sportfreund Thorsten Daum liegen die Dinge etwas anders. Er ist ein Typ von Mensch, der sich sehr bewusst mit den Menschen, Tieren und Dingen, die ihm umgeben, beschäftigt. Und er ist ein Kämpfertyp, ein klassischer Löwegeborener.

Der heute 40-jährige Thorsten Daum arbeitet mit Elan und Durchsetzungskraft in der Kundenbetreuung eines Kommunikationsunternehmens. Hier ist er voll gefordert, aber dies reicht ihm nicht. Der Brieftaubensport gibt ihm die Möglichkeit, seine Vorstellungen ohne falsche und von außen gesetzte Kompromisse auszuprobieren und immer wieder zu verändern. Für ihn gilt seine eigene kleine Lebensphilosophie, die er auch sehr gut im Bereich des Brieftaubensports umsetzen kann. Hierzu gehören die Prinzipien:

- sich selbst treu zu bleiben
- nie etwas eins zu eins übernehmen, sondern immer etwas auf den eigenen Weg übertragen
- jeder muss sein eigenes Ding machen
- Vermeidung von Kompromissen
- bewusstes Aufnehmen von Informationen
- Fingerspitzengefühl und Bauchgefühl

Aber es gibt auch etwas im Leben des Thorsten Daum, das man so vielleicht gar nicht erwartet, ein nicht zu unterschätzender Faktor in seinem Leben ist die Tradition. Sie ist ein fester Bestandteil seiner Lebensphilosophie. Die heutige schnellebige Wegwerf-Gesellschaft ist ihm ein Gräuel. Doch was bedeutet für ihn der Begriff Tradition. Er selbst sagt dazu, dass er in der Tradition seines Großvaters Wilhelm die Brieftauben hält. Sein Opa wäre stolz auf ihn, und dabei merkt man ihm an, wie ehrlich dieser Satz gemeint ist. Fairness, Sportsgeist und Eigen-

verantwortlichkeit, all dies sind Dinge, die mit zum taubensportlichen Erfolg gehören.

■ Taubensport ist mehr als nur den eigenen Erfolg zu sehen

Sicherlich ist Thorsten Daum ein ehrgeiziger Erfolgszüchter, aber dies ist nur die eine Seite. Auf der anderen Seite ist es ihm wichtig und absolut unerlässlich, auch Siege eines anderen, auch des direkten Konkurrenten, zu würdigen. Nur in der Niederlage zeigt sich der wahre Meister.

Natürlich wird ein erfolgreicher Züchter im Laufe des Jahres um die eine oder andere Spendentaube gebeten, Kaufinteressenten sprechen vor. Nach anfänglichem Optimismus und einer Reihe von weniger guten Erfahrungen ist Thorsten Daum hierzu inzwischen ein wenig vorsichtiger geworden. Es ist ihm wichtig zu wissen, wohin seine Tauben gehen, er möchte dem Züchter auch den einen oder anderen wichtigen Hinweis mit auf den Weg geben. Dies geht aber nur, wenn er den Züchter und seine Umgebungsvariablen, seine Mentalität kennt. Gutscheine werden deshalb in aller Regel an Taubenzüchter und Jugendliche abgegeben, die diese Voraussetzungen erfüllen. Als gebranntes Kind ist es ihm wichtig, dass die eigenen Tauben auch mit den eigenen Ringen versehen werden.

Aber es würde zu einem Missverständnis führen, Thorsten Daum als misstrauischen Menschen zu bezeichnen. Dies ist er ganz und gar nicht. Ganz im Gegenteil, der Brieftaubensport hat es ihm ermöglicht, Freunde und Bekannte in der ganzen Welt kennen und schätzen zu lernen. Auf vielen Auslandsreisen, unter anderem auch nach Südamerika, Asien, Afrika konnte er seinen Horizont nicht nur in Sachen Brieftaubensport erheblich erweitern. Gegenbesuche der neu hinzu gewonnenen Freunde verstärken inzwischen die Kontaktaufnahme und -pflege in aller Welt. Unter diesen Umständen ist es auch kein Wunder, dass Sportfreund Daum bereits an einer ganzen Reihe von Tribünen-



„Miss Châteauroux“ flog sowohl 2001 als auch 2002 einen 1. Konkurs, zuerst auf Neuenburg (245 km) und im nächsten Jahr auf dem 636-km-Flug Châteauroux.



21 Preise erflog dieses Weibchen in zwei Jahren. 2003: 9/9 Preise, 2004: 12/13 Preise.



11 Preise und 4591 Preiskilometer wurden 2004 in der RV Gersprenzthal geflogen.

flügen in aller Welt teilgenommen hat. Als Mitglied des Teams Sylt 2000 hat er sich auch in diesem Sektor einen großen Freundeskreis aufgebaut. Das Auftreten als Team fördert außerdem den Gemeinschaftsgedan-

12 Preise und
4609 Preiskilometer
schlagen für 2004 zu
Buche. Insgesamt hat
sie 37 Preise errungen,
bevor sie mit der
Schlagpartnerin
„Schnelle 1112“ in
einen Zuchtschlag
nach Hongkong ge-
wechselt ist.



ken enorm. Hier kann aus der Individual-
sportart Brieftaubensport eine echte Mann-
schaftssportart erwachsen, mit all den posi-
tiven Nebenaspekten. Ein Mensch, der eine
derartige Denke hat, der Althergebrachtes
hinterfragt, neue Ideen entwickelt, sich aber
trotzdem der Tradition nicht verschließt,
müsste auch ein Traumkandidat für diverse
Funktionärspositionen auf allen Ebenen des
deutschen Brieftaubensportes sein. Doch
weit gefehlt, seine Ideen und sein Charisma
stießen hier immer wieder schnell an die
Grenzen des Machbaren.

Man musste den Eindruck haben, viele
seiner fortschrittlichen Ideen zum Beispiel in
Sachen Jungtaubenflüge oder Ehrung der
deutschen Meister waren vielen Funkti-
onsträgern und Traditionalisten nicht ganz
geheuer. So beschränkt sich Thorsten
Daums Brieftaubenkarriere auf seinen ganz
persönlichen Bereich und den seiner Freun-
de. Gefragt nach seinen Zielen in den näch-
sten Jahren, wünscht sich Sportfreund
Daum in harmonischer Umgebung brieftau-
bensportlichen Erfolg. Und wenn es nur zum

zweiten Platz gereicht hat, dann wird auch
ein Fass Bier aufgemacht, und der Sieger
wird gefeiert. Brieftaubensport kann so
schön sein!

■ Erfolge 2003

- 1. RV-Weibchenmeister
- 2. FG-Meister
- 2. RV-Verbandsmeister
- 4. RV-Jährigenmeister
- 8. RegV-Jährigenmeister
- 8. RegV-Ass-Taube
- Silber- und Bronzemedaille

■ Erfolge 2004

- 1. RV-Verbandsmeister
- 1. RV-Weibchenmeister
- 1. RV-Kurzstreckenmeister
- 1. RV-Mittelstreckenmeister
- 1. RV-Weitstreckenmeister
- 2. RV-Meister
- 2. TG-Meister
- 4. RegV-Meister
- 2. RegV-Weibchen
- 4. RV-Jungtaubenmeister
- 9. Internet-Taubenschlag-Meister
- 16. RV-Verbandsmeister (bundesweit)
- 46. Klinik-Meister (bundesweit)
- Sportuhr, Bronzemedaille
- 2x 1. Konkurs

■ Erfolge 2005

Thorsten Daum hat 2005 nur an der Jung-
tierreise teilgenommen. Es wurde die 3. RV-
Jungtiermeisterschaft nach Preisen errun-
gen. Eine erfolgreiche Mannschaft wächst
heran!

Thorsten Daum – Hubertusstraße 11 – 64853 Otzberg
Telefon 0 61 62-98 26 66 · Fax 0 61 62-98 26 67 · Mobil 01 71-6 28 68 66
E-Mail Thorsten.Daum@t-online.de · Website: www.reisetauben.de